Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 19. Mai 2025

Marketingmaterial

Die Osloer Börse stieg in der vergangenen Woche um 4,0 Prozent auf einen neuen Rekordstand von 1.565,56. Im bisherigen Jahresverlauf ist der Hauptindex um 9,9 Prozent gestiegen. Das wichtigste Ereignis war ein Handelsabkommen zwischen den USA und China, das am Montag nach Verhandlungen in Genf bekannt gegeben wurde. Durch das Abkommen werden die US-Zölle auf die meisten chinesischen Waren von 145 % auf 30 % gesenkt, während Chinas Zölle auf US-Importe von 125 % auf 10 % sinken werden. Auch andere handelsbezogene Nachrichten - darunter eine Vereinbarung zwischen Saudi-Arabien und US-Unternehmen über den Kauf von Chips für künstliche Intelligenz und eine Bestellung von 210 Boeing-Flugzeugen durch Katar - trugen zur positiven Stimmung bei. Die Brent-Ölpreise stiegen von 63 USD auf 65 USD/Barrel, obwohl Präsident Trump Fortschritte bei den Atomverhandlungen mit dem Iran ankündigte. Präsident Trump wird heute mit Präsident Putin zusammentreffen, um den Ukraine-Krieg zu erörtern, wobei die Möglichkeit einer Verschärfung der Sanktionen besteht.

In der vergangenen Woche erlebten die US-Börsen die beste Woche seit über einem Monat. Der S&P 500 stieg um 5,3 Prozent, während der Nasdaq Composite um 7,2 Prozent zulegte. Der Standardwerteindex Dow Jones Industrial Average stieg um 3,4 Prozent. Der Referenzindex S&P 500 hat sich auf Jahressicht ins Plus gedreht - seit Jahresbeginn um 1,3 % - und liegt über dem Stand vom Befreiungstag am 2. April und den Zollankündigungen von Präsident Trump.

Auch in dieser Woche gab es eine Reihe von Wirtschaftsdaten. Dem Inflationsbericht für April zufolge stieg der Verbraucherpreisindex (VPI) im Jahresvergleich um 2,3 % und lag damit unter der Konsensschätzung eines Anstiegs von 2,4 % und der niedrigsten jährlichen Inflationsrate seit Anfang 2021, bevor die Inflation zu steigen begann und die Federal Reserve ihren Zinserhöhungszyklus einleitete. Auf Monatsbasis stiegen sowohl der Verbraucherpreisindex als auch die Kerninflation ohne Lebensmittel und Energie um 0,2 % und lagen damit unter den Konsensschätzungen eines Anstiegs um 0,3 %. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im April nur um 0,1 %, eine deutliche Verlangsamung gegenüber den Handelszahlen vom März, die ein Wachstum von 1,7 % auswiesen. Der Wirtschaftskalender der Woche wurde am Freitag mit dem Index der Verbraucherstimmung der Universität Michigan abgeschlossen, der im Mai zum fünften Mal in Folge auf 50,8 fiel, gegenüber 52,2 im April. Die Inflationserwartungen für das kommende Jahr stiegen auf 7,3 %, gegenüber 6,5 % im April. Zölle wurden in der Umfrage von fast drei Vierteln der Verbraucher genannt, gegenüber fast 60 % im April.

Der STOXX Europe 600 Index schloss 2,1 % höher, begünstigt durch das Handelsabkommen zwischen den USA und China. Die wichtigsten europäischen Indizes stiegen ebenfalls. Der deutsche DAX stieg um 1,1 %, der französische CAC 40-Index um 1,85 % und der italienische FTSE MIB um 3,3 %. Der britische FTSE 100-Index stieg um 1,5 Prozent. Die Industrieproduktion im Euroraum ist im März gestiegen, was darauf hindeutet, dass der Sektor eine zweijährige Rezession hinter sich gelassen hat. Das starke Wachstum bei Investitionsgütern und langlebigen Gebrauchsgütern führte zu einem monatlichen Anstieg von 2,6 % und lag damit über dem Anstieg von 1,1 % im Februar. Die Industrieproduktion in Deutschland stieg um 3,1 %. Der Handelsbilanzüberschuss der Eurozone weitete sich im März auf einen Rekordwert von 36,8 Mrd. EUR aus, gegenüber 22,8 Mrd. EUR im Vorjahresmonat, was auf einen Anstieg der Exporte, insbesondere in die USA, zurückzuführen ist. Die Beschäftigung stieg im ersten Quartal um 0,3 %, nachdem sie im vierten Quartal um 0,1 % zugenommen hatte.

In China stieg der CSI 300-Index um 1,1 %, der Shanghai Composite-Index um 0,8 % und der Hang Seng-Index in Hongkong um 2,1 %. Die chinesischen Aktien stiegen zu Beginn der Woche nach dem Ergebnis der Zollverhandlungen mit den USA am vergangenen Wochenende. Die Einigung mit den USA übertraf die Erwartungen in China und erfüllte schließlich fast alle Kernforderungen Pekings. Die Erholung vom Mittwoch wurde durch die günstigeren Aussichten für Zölle gedämpft, die die Hoffnung auf weitere Konjunkturmaßnahmen Pekings reduzierten. Die japanischen Aktienmärkte verzeichneten im Laufe der Woche bescheidene Gewinne, wobei der Nikkei 225-Index um 0,7 % und der breiter gefasste TOPIX-Index um 0,25 % zulegten. In den laufenden Handelsverhandlungen zwischen Japan und den USA drängte Japan weiterhin auf eine Überprüfung aller von den USA verhängten Zollmaßnahmen und forderte eine Neubewertung der Zölle auf Autos und andere Waren. Die Rendite der 10-jährigen japanischen Staatsanleihe (JGB) stieg von 1,35% auf 1,46%.